



Die Themen:



- **Im Interview: Rainer de Biasi**
„Kein Wettbewerb über die Qualität“
- **Qualitätspartnerschaft**
UN aus Sicht der Werkstatt
- **Auditerfahrungen**
Gemeinsam zum Erfolg
- **Zentrale Steuerung**
Mehr Transparenz bei der Auswahl der Untersuchungsstelle
- **Sicherheit als Erfolgsfaktor**
QM e.V. – ein Modell für Europa?
- **Kurz gemeldet**



Verein für Qualitätsmanagement
in der Fahrzeugüberwachung e.V.

Aroser Allee 64 · D - 13407 Berlin

Telefon (030) 817 999 33

Telefax (030) 817 999 355

E-Mail info@qmev.de

Web www.qmev.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Erscheinungstermin des zweiten QM-Journals fällt mit einem kleinen Jubiläum zusammen: In diesen Tagen wurde die 20.000ste unangekündigte Nachkontrolle (UN) durchgeführt. 20.000 unangekündigte Qualitätskontrollen sind eine beachtliche Anzahl, hinter der sich viel Arbeit und Engagement aller Beteiligten verbirgt.

Mit den unangekündigten Nachkontrollen wird die verantwortungsvolle Arbeit der Prüferingenieure und Sachverständigen anhand von Zahlen und Fakten nachvollziehbar. Nicht zuletzt wird damit unser langfristiges Engagement in der Qualitätssicherung der periodischen Fahrzeugüberwachung gegenüber Behörden, Ministerien und der Öffentlichkeit deutlich. Auch außerhalb von Deutschland findet dieses Erfolgsmodell mittlerweile viel Beachtung. Die im Laufe unserer Qualitätsoffensive erreichten Verbesserungen bei allen Mitgliedern sind nachhaltig, das zeigen die Kennzahlen und Trends. Die Qualität in einem so komplexen System wie der Fahrzeugüberwachung ist nur in einem kontinuierlichen Prozess zu sichern, deshalb arbeiten wir mit Nachdruck weiter an dieser Erfolgsstory.

In diesem QM-Journal möchten wir Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben geben und wichtige Aspekte dazu darstellen.

Rainer de Biasi, Vorstandsmitglied des QM e.V. und Geschäftsführer der GTÜ, ist überzeugt, dass die Gründung des QM-Vereins ein notwendiger Schritt

war. Er sieht die Chancen, die sich aus der gemeinschaftlichen Initiative ergeben haben und weiter ergeben können. Auch bei unseren Partnern aus dem Kfz-Gewerbe hat unsere Arbeit breite Resonanz und Zustimmung gefunden. Dies zeigt sehr deutlich den Beitrag des Porsche-Zentrums Heilbronn.

Sachverständige und Prüferingenieure bewerten unsere Methoden der Qualitätsüberprüfung als fair und effizient, wie Günter Heim (TÜV SÜD) in seinem Erfahrungsbericht aufzeigt.

Klaus Bierhoff (TÜV NORD) berichtet vom derzeit laufenden Pilotprojekt der Zentralen Steuerung der UN. Die Arbeit an diesem wichtigen Baustein soll helfen, Effizienz und Objektivität zu steigern.

Dr. Thomas Aubel (TÜV Rheinland) als CITA-Vorstand (BP) geht auf die Situation in Europa ein und beschreibt, warum unser Modell der gemeinschaftlichen Qualitätsüberprüfung, gesteuert von einer unabhängigen, zentralen Stelle, auch für Europa interessant ist – insbesondere, wenn in einem langfristigen Prozess der Schaffung einheitlicher Grundlagen und Ergebnisse die europäischen Überwachungssysteme näher zusammenrücken werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und eine konstruktive Diskussion.

Gerd Neumann

Kein Wettbewerb über die Qualität

Für die GTÜ als größte Freiberufler-Organisation stand die Beteiligung an der Qualitätsoffensive nie in Frage. Die Gründe, warum sich gerade die GTÜ engagiert mit einbringt, erklärt uns Geschäftsführer Rainer de Biasi.

QM e.V.: Herr de Biasi, Sie sind Geschäftsführer der GTÜ und der stellvertretende Vorsitzende des QM-Vereins. Was hat Sie dazu bewogen, den QM-Verein als Gründungsmitglied mit zu initiieren?

de Biasi: Mir war von Beginn an klar, dass eine nachhaltige Weiterentwicklung der Prüfqualität in Deutschland nur organisationsübergreifend erfolgen kann. Die Qualitätskontrollen stellen hierbei ein zentrales Element der Qualitätssicherung dar. Den Überwachungsinstitutionen ist es mit dem QM-Verein gelungen, ihre Kompetenz im Bereich der Qualitätskontrollen zu bündeln, und wir haben damit einen gemeinsamen und standardisierten Kontrollmechanismus etabliert: Die unangekündigte Nachkontrolle durch jeweils zwei Auditoren aus unterschiedlichen Überwachungsinstitutionen mit einem einheitlichen Bewertungsmaßstab.

QM e.V.: Wo sehen Sie den QM-Verein aktuell?

de Biasi: Die unangekündigten Nachkontrollen des QM-Vereins finden mit großer Akzeptanz der Prüferingenieure und aaSoP sowie der Kraffahrzeugbetriebe statt. Messbare

Qualitätssteigerungen zeigen eindeutig den Erfolg des Konzepts der übergreifenden Kontrollmaßnahmen. Auch seitens der Bundes- und Landesbehörden wird die Arbeit des QM-Vereins sehr positiv beurteilt.

Mittlerweile hat der QM-Verein 23 Mitglieder, die etwa 90 % aller Hauptuntersuchungen in Deutschland durchführen. Die GTÜ als größte Freiberuflerorganisation mit 60 % aller Freiberufler in den eigenen Reihen ist nicht nur Gründungsmitglied, sondern gestaltet die Inhalte und Ziele der Vereinsarbeit von Beginn an aktiv mit. Lediglich zwei Organisationen sind noch nicht mit an Bord – die Tür zur Mitgliedschaft steht jedoch weit offen. Alle Überwachungsinstitutionen müssen ein Interesse daran haben, den Wettbewerb nicht über die Qualität, sondern über den Service auszutragen. Die vergleichbare und unabhängige Kontrolle ist für die Qualität der Hauptuntersuchung und damit für die Verkehrssicherheit von enormer Bedeutung. Unser Ziel ist es, dass alle Hauptuntersuchungen in Deutschland einem gemeinsamen System der Qualitätskontrollen unterliegen. Dies gilt sowohl mit Blick auf die Institutionen, als auch auf die unterschiedlichen Fahrzeugarten.

QM e.V.: Sie sprachen die zuständigen Behörden an: Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die Rolle des QM-Vereins?

de Biasi: Die Tätigkeit des QM-Vereins ersetzt nicht die Aufsicht der Behörden und übernimmt auch nicht die Verantwortung der einzelnen Überwachungsinstitution für die ordnungsgemäße Durchführung der Hauptuntersuchungen.

Trotzdem lohnt der Blick nach vorne: Eine gemeinsame Arbeitsgruppe im BMVBS beschäftigt sich derzeit intensiv mit dem Thema Aufsicht und diskutiert Möglichkeiten der Ergänzung bzw. Änderungen der heutigen Praxis und der bestehenden Strukturen. Auch eine Beauftragung Dritter für einzelne Aufsichtsmaßnahmen ist durchaus denkbar und aus meiner Sicht eine geeignete Alternative, um die knappen personellen Ressourcen der Behörden sinnvoll zu ergänzen. Hier kann ich mir die Einbindung des QM-Vereins mit seiner breiten Trägerschaft und einem anerkannt funktionierenden Kontrollsystem sehr gut vorstellen. Zudem erhalten wir aussagefähige Ergebnisse, um für die gesamte Branche wichtige und zielgerichtete Verbesserungsprozesse einzuleiten.



Kurzbiografie Rainer de Biasi

Dipl.-Kfm. Rainer de Biasi ist seit 2003 Geschäftsführer der GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung GmbH in Stuttgart. Davor war er unter anderem 14 Jahre bei Hewlett-Packard in verschiedenen Managementpositionen sowie in anderen Unternehmen in den Bereichen Geschäftsführung und Vorstand tätig.

Qualitätspartnerschaft – UN aus Sicht der Innung

Qualitätskontrollen der Überwachungsinstitutionen in Kfz-Betrieben Ein Bericht über Erfahrungen vor Ort von Hermann Schenk, GTÜ

Als eine der ersten Innungen schloss sich die Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen der Qualitätsoffensive des Qualitätsvereins an. Mit großem Erfolg, wie sich schon nach wenigen Jahren herausstellt. Die Zusammenarbeit zwischen Innungsbetrieben und den Auditoren des Vereins klappt.

„Anfang 2008 – also gleich mit dem Start unangekündigter, einheitlicher und gemeinsamer Qualitätskontrollen der Überwachungsinstitutionen – informierten wir zusammen mit örtlichen Vertretern von TÜV, DEKRA und GTÜ auf unserer Innungsversammlung unsere Mitglieder über diese neue Art der Qualitätssicherung in der Fahrzeugüberwachung,“ erinnert sich Siegfried Heer, Geschäftsführer der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen. „Wir haben sofort erkannt, dass alle Kfz-Betriebe einen großen Nutzen daraus ziehen, wenn die amtliche Fahrzeuguntersuchung einheitlichen Qualitätsmaßstäben unterliegt“, ergänzt der langjährige Geschäftsstellenleiter. „Dadurch, dass wir unsere Werkstätten rechtzeitig über die bevorstehenden Besuche durch speziell geschulte Auditoren aufklärten, haben wir eine große Akzeptanz in den Betrieben erreicht“, vervollständigt Klaus Häberle, Obermeister der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen. „Die frühe offene Aussprache mit den Überwachungsinstitutionen und die anschließende Diskussion über die Zukunft der amtlichen Fahrzeugüberwachung verfestigte die vorherrschende Meinung, dass das duale System in Deutschland – unabhängige, neutrale Untersuchung durch Überwachungsinstitution sowohl an Prüfstellen wie auch an Prüfstützpunkten, also in Kfz-Betrieben – für Autobesitzer und Werkstätten gleichermaßen vorteilhaft ist“, stellt der erfahrene Kfz-Meister klar und fährt fort: „Das



Porsche Zentrum Heilbronn

Fortbestehen unseres Überwachungssystems in Deutschland wird durch diese weitere, einheitliche, unangekündigte Qualitätssicherung in den bestehenden Untersuchungsstellen – quasi wie eine Art Bandendkontrolle in der Industrie – gestützt.“

Das Porsche Zentrum Heilbronn, in dem drei Überwacher TÜV, DEKRA und GTÜ tätig sind, hatte bereits mehrfach unangekündigten Besuch durch unterschiedliche Auditorenteams der Prüforganisationen. Der dortige Serviceleiter Günter Mulfinger erklärt: „Natürlich kann es zu geringfügigen Störungen im Werkstattablauf kommen, wenn plötzlich zwei Auditoren auftauchen und ein bereits untersuchtes Fahrzeug nochmals besichtigen wollen; aber mit entsprechendem, gegenseitigem Verständnis für die Belange aller Seiten – Kunde, Werkstatt, Prüfer und Auditoren – lassen sich Behinderungen minimieren oder gar vermeiden.

„Der routinierte Serviceprofi bemerkt abschließend: „Unsere Erfahrungen mit den sogenannten unangekündigten Nachkontrollen sind durchweg positiv – alle Auditoren zeigten das notwendige Fingerspitzengefühl für diese doch etwas heikle Situation bei

jeder Überprüfung, mein Team weiß um die Notwendigkeit von Kontrollen, schließlich kennen wir diese auch aus unserem Servicegeschäft und unsere anwesenden Kunden werden von uns oder den Auditoren über das Qualitätssicherungssystem in der Fahrzeugüberwachung aufgeklärt.“

Es überrascht nicht, dass diese offene Art im Umgang miteinander und die umfassende Aufklärung, die im Raum der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen augenscheinlich stattfand, allen an der unangekündigten Nachkontrolle Beteiligten zu einer kooperativen und nutzbringenden Zusammenarbeit verhelfen.



Links: Klaus Häberle, Obermeister der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen

Rechts: Günter Mulfinger, Serviceleiter Porsche Zentrum Heilbronn

Als zum Jahresbeginn 2008 die Qualitätsinitiative zur periodischen Fahrzeugüberprüfung ins Leben gerufen wurde, standen viele Fragen im Raum. Es war ja von Anfang an geplant, dass immer zwei Kollegen oder Kolleginnen von unterschiedlichen Prüforganisationen die unangekündigten Nachuntersuchungen (UN) in Werkstätten durchführen sollten. Skepsis beschlich den einen oder anderen künftigen Auditor, wie dies wohl funktionieren sollte. Man wusste von den Kollegen der „anderen Farben“ nicht viel, außer, dass die alles viel lockerer sehen. Dieses Vorurteil galt als gesichertes Wissen, schließlich war dies ja hauptsächlich der Generalgrund, weshalb sich Kunden von der eigenen Organisation abgewandt haben und zur Konkurrenz wechselten. Ausgerechnet diese Kollegen mussten nun in Werkstätten mitgenommen werden, die doch als Domäne des eigenen Hauses gelten. Hier begannen die nächsten Fragen. Wie können die vermeintlich unterschiedlichen fachlichen Auffassungen unter einen Hut gebracht - sprich: zu einem einheitlichen Urteil führen? Nutzen die Wettbewerber diese Initiative um weitere Prüfstützpunkte abzuwerben? Um was geht es hier bei dieser Qualitätsinitiative? Qualität kann schließlich von mehreren Seiten betrachtet werden.

Der eine Kunde, Auftraggeber für individuelle Fahrzeugprüfungen, sieht die Qualität unter den Gesichtspunkten Pünktlichkeit, Service, Freundlichkeit, schnelle und flexible Verfügbarkeit, Vertrauen in den Reparaturservice, Kosten-Nutzen, Menge an Prüfungen pro zur Verfügung stehender Zeit und Vollständigkeit der Mängelfeststellungen. Nicht alle Punkte genießen hier den gleichen Stellenwert. Es gibt durchaus recht unterschiedliche Ausprägungen. Der andere Kunde ist der Verord-

nungsgeber und somit Auftraggeber zur Durchführung einer hoheitlichen Tätigkeit. Er setzt den Rahmen und die Messlatte zur Durchführung der vorschriftsmäßigen Dienstleistung und erwartet die punktgenaue Umsetzung seiner Verordnung in dem mitgegebenen Spielraum.

Der eine oder andere Prüflingenieur sah sich hier einem hohen Druck des Werkstattpersonals ausgesetzt und letztere Qualitätssichtweise geriet bisweilen aus dem Zentrum der Betrachtung. Unterschiedliche Tests aus den eigenen Häusern, aber auch durch die Aufsichtsbehörden initiiert, offenbarten bisweilen nicht mehr akzeptable Lücken bei der Einhaltung der vorschriftsmäßigen Dienstleistung.

So, nun ging es Schlag auf Schlag. Die Kontaktdaten aller Kollegen, die in einer Region tätig sind, wurden vom Regionalen Koordinator zugesandt. Nahezu zeitgleich wurden die Einsatzpläne ausgearbeitet und den Auditoren zugeteilt. Mengengerüste, Zeitfenster und fest zugeordnete geografische Gebiete sind hierin enthalten. Im Hause TÜV SÜD ist die Zahl der Auditoren so gewählt, dass jeder etwa ein ähnlich umfangreiches Mengengerüst an UN durchführt. Dieses liegt zwischen 80 und 100 pro Jahr als Erstauditor und einer ebenso großen Zahl als begleitender Zweitau-

ditor. Die Feinabstimmung vor Ort ist den Auditoren vorbehalten. Sie haben die Ortskenntnis und die Kenntnis der zeitlichen Bedienung von Werkstätten. Beim Betreten einer Werkstatt ist es selbstverständlich, dass hier der Erstauditor beim Inhaber oder Werkstattleiter vorstellt wird und den Grund des Besuchs kurz erläutert. Bei nahezu hundert Prozent der Besuche stoßen die Teams auf Verständnis, sowohl beim Werkstattpersonal, wie auch bei den Prüflingenieuren. Die Auswahl der Fahrzeuge, an denen die HU abgeschlossen ist, treffen die beiden Kollegen meistens gemeinsam. Dies trifft auch auf die Nachuntersuchung zu, die selbstverständlich auch den zeitlichen Rahmen einer HU nicht überschreiten sollte. Nach Abschluss der Nachuntersuchung werden HU-Bericht und die Feststellungen der Auditoren abgeglichen und eventuelle Abweichungen im UN-Bericht dokumentiert. Bereits nach den ersten Wochen gemeinsamer Arbeit konnten die Vorurteile über die Prüfqualität der „anderen Farben“ vollständig verabschiedet werden. Man stellt fest, dass die Maßstäbe in den Häusern bis auf geringfügige Abweichungen praktisch identisch sind.

Alle Auditoren beurteilen die Fahrzeuge und deren Mängel mit nahezu gleicher und hoher Sorgfalt. Schnell identifizierten sich die Auditoren mit



Prüfung der korrekten Einstellung der Scheinwerfer, ein häufig unterschätzter Prüfpunkt



der Aufgabe. Diese Identifikation führte rasch zu einer hervorragenden Zusammenarbeit, die man sich früher nicht vorstellen konnte.

Schon während der ersten Monate, erkannten die Prüfengeure den Nutzen, den die UN für sie persönlich bedeutet. Endlich gab es wieder mehr Freiheit zur richtlinienkonformen Beurteilung der Mängel.

Nachdem man sich im ersten Jahr schwerpunktmäßig auf PKW-Werkstätten mit großem Volumina konzentriert hatte, war man in den Folgejahren darauf bedacht, möglichst flächig und vollzählig auch die Werkstätten im ländlichen Raum zu besuchen. Hier kommt die sehr gute Ortskenntnis unserer Auditoren vorteilhaft zur Geltung. Unnötige und damit unwirtschaftliche Fahrten werden vermieden.

Betrachtet man die Mängeldokumentation der Prüfengeure, so konnte eindeutig ein Schwerpunktthema

ausgemacht werden. Die Häufigkeit der Abweichungen der Lichttechnik von der Vorschriftsmäßigkeit ist auffallend. Bestätigt wird dies durch die detaillierten Auswertungen, die zu jeder Mängelgruppe vorliegen. Hier zeigte sich, dass die Scheinwerferprüfgeräte nicht verwendet wurden, falsch eingestellt oder defekt waren. Leider setzte hierzu der Lernprozess nicht überall ein. Nachdem in den allermeisten Gebieten der Region eine Verbesserung der Ergebnisquote und der Plakettenübereinstimmungsquote zu erkennen ist, zeichnet sich in wenigen Gebieten zeitweise auch eine Verschlechterung ab.

Aus der Sicht der Auditoren hat sich die Dienstleistung HU insofern qualitativ verbessert, indem die Ergebnisquoten und die Plakettenübereinstimmungsquoten signifikant gestiegen sind. Die Prüfengeure stehen weniger unter dem Druck der Werkstatt. Viele Werkstätten erkannten den Vorteil der genaueren Prüfung

und nutzen die Ergebnisse vermehrt als Verkaufshilfen für Ersatzteile und Reparaturen.

Mit der zunehmend steigenden Zahl von Prüforganisationen nimmt auch der Prozess der Unangekündigten Nachkontrollen an Bedeutung zu. Ein ständiger Wissens- und Beurteilungsabgleich ist unumgänglich.

Nach über drei Jahren UN-Tätigkeit kann man sagen, dass die anfängliche Skepsis den anderen Organisationen gegenüber völlig unbegründet war. Das Verantwortungsbewusstsein für die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge hat durchweg einen hohen Stellenwert. Wir sehen in der Fortführung unserer Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsverbesserung der HU und damit verbunden eine hohe Akzeptanz der Prüforganisationen in den Medien und der Öffentlichkeit.

Autor: Günter Heim, Regionaler Koordinator und Leiter TP (stv) Baden-Württemberg

Zentrale Steuerung

Mehr Transparenz bei der Auswahl der Untersuchungsstelle

In Kürze wird ein Pilotprojekt zur zentralen Steuerung der unangemeldeten Nachprüfung gestartet. Ziel des Vorhabens ist es, zu eruieren, wie die logistische Abwicklung der UN weiter optimiert werden kann. Schließlich sollen die UN-Maßnahmen der Realität entsprechen und auch Unterschiede von Ballungsräumen zu ländlichen Gebieten oder die jeweilige Größe von einzelnen Autohäusern und Werkstätten berücksichtigen. Dazu ist eine umfangreiche Datenbank erstellt worden, die das Fundament für das Projekt darstellt. Sie soll sicherstellen, dass die Wahrscheinlichkeit, für eine unangemeldete Nachuntersuchung ausgewählt zu werden, für alle Untersuchungsstellen gleich hoch ist.

Das Pilotprojekt wird in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Die Grundlage für die Legitimität unserer Arbeit wird für Aufsichtsbehörden, Öffentlichkeit, Werkstätten, Fuhrparkbetreiber und für den einzelnen Autofahrer in der Qualität der angebotenen Dienstleistung gelegt, die nicht aufgrund von Konkurrenzsituationen oder falsch verstandener Kundenorientierung abnehmen darf.

Unangemeldete Nachuntersuchungen sind deshalb ein zentrales und wichtiges Element in der Qualitätssi-



cherung für die periodische Überwachung. Neben verdeckten Tests und der Dokumentenkontrolle haben sie sich als äußerst effektiv erwiesen. Der Erfolg der Maßnahmen zeigt sich in deutlich verbesserter Qualität der Arbeit bei den Mitgliedsunternehmen im QM-Verein.

Das Prinzip: Jeder Mitarbeiter muss jederzeit damit rechnen, dass seine Arbeit nachgeprüft wird. Da das Verfahren aber weiterhin nicht sachverständigenbezogen, sondern sachbezogen durchgeführt wird, sollte jede Untersuchungsstelle die gleiche „Chance“ haben, für eine UN ausgewählt zu werden. Deshalb soll jetzt mit Hilfe einer zentralen Datenbank der Einsatz der Auditoren optimal koordiniert werden. Schließlich sind diese Sachverständigen teils dispositionsgesteuert teils eigengesteuert unterwegs. Die Zusammenführung von Auditorenverfügbarkeit in Orts- und Zeitbezug und die Untersuchungsstellengerechtigkeit

durch gewichtete Zufallsauswahl werden dabei EDV-unterstützt ermöglicht. Anhand der jeweiligen Zulassungszahlen soll zudem eine realitätskonforme Konzeptionierung der UN erreicht werden.

Mecklenburg-Vorpommern ist als Bundesland für dieses Pilotprojekt besonders geeignet. Nach dem Test und der Beurteilung von Praktikabilität und Effizienz könnte das Verfahren dann schon bald bundesweit Anwendung finden.

Fazit: Mit der Erprobung einer zentralen Steuerung für unsere unangemeldeten Nachprüfungen wollen wir die Effizienz dieser Qualitätssicherungsmaßnahme weiter optimieren. Das ist ein neuer Schritt bei dem Bemühen, die Akzeptanz für unsere Arbeit zu erhöhen und deren Legitimität und Unersetzbarkeit zu unterstreichen. Zum Nutzen für die Verkehrssicherheit und für die sichere Zukunft einer effektiven periodischen Überwachung.



Kurzbiografie Klaus Bierhoff

Klaus Bierhoff ist Regionalkoordinator im Verein für Qualitätsmanagement in der Fahrzeugüberwachung und Technischer Leiter der Überwachungsorganisation beim TÜV NORD.

Seit Jahrzehnten setzt er sich (zuerst beim RWTÜV und jetzt beim TÜV NORD) für das Qualitätsmanagement bei der periodischen Fahrzeugüberwachung ein.

Sicherheit als Erfolgsfaktor

QM e.V. – ein Modell für Europa?

Mit Blick auf das anspruchsvolle Ziel der „Vision Zero“, die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten bis 2020 zu halbieren, dürfen erreichte Sicherheitsstandards sowohl bei Typgenehmigung sowie bei der periodischen Fahrzeugüberwachung nicht abgesenkt werden. Dabei ist es eine wichtige Aufgabe, die Sicherheitsniveaus in den Mitgliedstaaten zunächst festzustellen und auf dem hohen Niveau zu harmonisieren. Das in Deutschland praktizierte und erprobte Modell eignet sich besonders gut als Musterbeispiel. Neben

den hohen Standards zeichnet es sich insbesondere durch die wettbewerbsübergreifenden Qualitätsüberprüfungen und die Beaufsichtigung durch eine unabhängige Stelle aus. Mit dem Beitrag des QM e.V. auf der diesjährigen CITA-Konferenz ist diese Thematik umfassend und deutlich angesprochen worden. Unterstützend hat das BMVBS bekräftigt, dass eine Harmonisierung zwar notwendig sei, aber nicht um den Preis der Reduzierung erfolgreich eingeführter Standards.



Dr. Thomas Aubel

TÜV Rheinland, Bereichsvorstand Mobilität und Mitglied Bureau Permanent der CITA

Als neues Mitglied des Bureau Permanent der CITA bin ich beauftragt, die Interessen der Bundesrepublik Deutschland zu vertreten. Ich nehme diese Aufgabe sehr ernst und werde mich dafür einsetzen, dass eine europäische Lösung eine Weiterentwicklung darstellt, die nicht zur Absenkung bereits erreichter Standards führt.

Wer ist die CITA und was sind ihre Aufgaben?

CITA

CITA ist eine internationale Non-Profit-Organisation mit Sitz in Brüssel, Belgien. Sie repräsentiert alle Arten von Organisationen und Interessengruppen aus Regierung, Privatwirtschaft, Prüfinstitutionen, Werkstätten und Herstellern von Prüfegeräten. Gemeinsames Interesse ist der Austausch von Informationen, die Entwicklung von Best Practices und internationalen Norm-Entwürfen im Bereich der periodisch-technischen Fahrzeugüberwachung. Die Arbeit konzentriert sich dabei auf die Verbesserung der Nachhaltigkeit des Verkehrs mit besonderer Betonung auf Verkehrssicherheit und Umweltschutz.

Für ihre Kompetenz in Bezug auf technische Inspektionen wird CITA von der Kommission der Europäischen Union und der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (vor allem „WP 29, des Welt Forums für die Harmonisierung der Regelungen für Kraftfahrzeuge“) anerkannt. CITA hat derzeit weltweit etwa 120 Mitglieder in über 50 Ländern, die jährlich mehr als 250 Millionen Fahrzeugprüfungen verantworten.

Kurz gemeldet

Internetseite jetzt auch auf Englisch

Damit entsprechen wir dem Wunsch vieler Interessenten aus anderen Ländern.

Die Übersetzung war notwendig, da sich nach dem Vortrag auf der CITA-Konferenz die Anfragen häuften.

Weitere Steigerung der Qualität

Der Halbjahresbericht UN 2011 bestätigt den anhaltend positiven Trend bei der Verbesserung der Qualität. Gerade die gemeinsame Bearbeitung von Schwerpunktthemen zeigt sich als sehr wirkungsvolles und effizientes Instrument.

Qualitätsverein wächst weiter

Mit der GÜK (Gesellschaft zur Überwachung von Kraftfahrzeugen mbH.) und der TRF (TÜV Rheinland Fahrzeugüberwachung GmbH) erhöht sich die Zahl der Mitglieder im QM e.V. auf

23. Erfreulich ist, dass auch kleine und junge Überwachungsorganisationen in der gemeinsamen Allianz Chancen für Qualitätssicherung und -steigerung sehen.

BAST-Forschungsvorhaben

Der seit Frühjahr auf Anforderung erhältliche Bericht zur Qualität in der Fahrzeugüberwachung wird derzeit mit den Mitgliedern ausgewertet. Erwähnenswert ist, dass die Ergebnisse der Qualitätsoffensive mit dieser Studie bestätigt werden.

Weitere Auditorenschulungen für UN Nutzfahrzeuge

Mit zwei weiteren von DEKRA organisierten Schulungen für Auditoren für Nutzfahrzeuge und KOM erhöht sich die Zahl der besonders qualifizierten Auditoren auf 104.

Zusätzliches Modul für UN Nutzfahrzeuge

Mit der Erarbeitung eines zweiten Moduls für die UN an Bussen steht den Auditoren gerade für in die Tage gekommenen Busse eine besondere Prüfliste zur Verfügung. Dieses Modul beinhaltet besonders die Prüfpunkte an der Bremsanlage sowie korrosionsanfälligen Bauteilen.

Neue Räume bezogen

Die Räume der Geschäftsstelle mussten aufgrund besonderer Anforderungen des Vermieters innerhalb des Areals verlegt werden. Mit Ausnahme der Hausnummer, die sich von Arosen Allee 78 auf die Nr. 64 ändert, bleiben die Kontaktdaten identisch. Lageplan und Anfahrbeschreibung finden Sie auf der Internetseite unter www.qmev.de.

Ein Unternehmen von:

